

Facetten eines Ingenieurs

Ehrenkolloquium zum 80. Geburtstag von Erhard Hampe (1928–1998)

In Martin Walsers »californisch« inspiertem Campus-Roman »Die Brandung« (1986) begegnet der Ich-Erzähler Halm, ein westdeutscher Gastprofessor für Germanistik in Berkely, immer wieder einem gewissen »Zipser aus Leipzig«. Dieser Zipser frage viel, so viel, dass Halm den Eindruck hatte, er frage im Namen der ganzen DDR. Über Zipser erfährt man, er sei Spezialbau-Statiker, Erdbebenexperte und sein großes Vorbild ein Stuttgarter, Professor Leonhard. Viel lieber als in Californien würde er ein Semester in Stuttgart verbringen, schließlich sei Leonhard ein Genie. Der Abschied von Zipser fiel Halm sichtlich schwer: »Schade, daß er diesen Zipser nicht so schnell wiedersehen würde, wahrscheinlich nie mehr. Wie diskret er wurde, wenn man über Schwierigkeiten in seiner Heimat sprach. Morgen muß er über New York nach Rom fliegen, dort eine Ostmaschine nach Prag nehmen und dann heim. (...) Dieser Zipser beurteilte alles nach dem, was es seiner Arbeit nützte. Wegen Schlamperei in Ostberlin ist er ohne Visum hierher gekommen. In Prag mußte er auftreten als ein Berserker, der er nicht ist. (...) Und morgen, wieder ohne Visum, das gleiche rückwärts.«

Erhard Hampe war gelernter Maurer, studierte Bauingenieurwesen sowie Physik und gilt als derjenige, der in der DDR maßgeblich die Einführung des Spannbetons betrieben hatte. Kaum ein anderer Weimarer Professor hatte das Glück, Anfang der 80er Jahre die Einladung des IREX-International Research & Exchanges Board zu einem Forschungsaufenthalt in den USA annehmen zu dürfen. Diese kam nicht von irgendwo aus den USA, sondern von der University of California in Berkely. Dort konnte man damals eine Spezialausbildung in Erdbebenberechnung absolvieren, genau dies erwartete die DDR-Führung offenbar von Hampe.

Zweifel, ob es bei »Zipser« nun tatsächlich um Erhard Hampe handelte oder nicht, sollten folgende Fakten ausräumen: Bei »Prof. Leonhard« handelt es sich um den Turm- und Brückenkonstrukteur Fritz

Leonhardt, der unter anderem den Stuttgarter Fernsehturm projektierte. Eine von Hampes bekanntesten Schriften befasst sich mit der »Statik rotations-symmetrischer Flächentragwerke« (1963ff.); wer nicht weiß, was das ist, schaue sich den Stuttgarter Fernsehturm an. Von Hampe stammt auch der Band »Bauwerke unter seismischen Einwirkungen« (1985), der im Nachgang seines USA-Aufenthaltes entstand. Damit dürfte die Indizienkette vollständig sein.

Der außergewöhnlichen Wissenschaftlerpersönlichkeit Erhard Hampe widmete die Fakultät Bauingenieurwesen im Juli ein Ehrenkolloquium anlässlich seines 80. Geburtstages. Die Vorträge der Konferenz versammelt die Schrift »Spuren und Erinnerungen«, herausgegeben vom Insitut für Konstruktiven Ingenieurbau unter Federführung von Dr. Jochen Schwarz und Prof. Erich Raue. Mit insgesamt 18 Beiträgen erinnern Kollegen, Mitarbeiter und einige der 80 Doktoranden an die charismatische und ihr Umfeld prägende Persönlichkeit. Sie zeichnen die Spuren seines Wirkens und seiner Schule im In- und Ausland nach. Im Mittelpunkt der Fachbeiträge stehen Industrie- und Spezialbauwerke und die für sie relevanten Einwirkungsprobleme. Das hochschulpolitische Wirken Hampes wird unter anderem in den Zeiten des Umbruchs mit der 3. Hochschulreform 1967/68 und der Umgestaltung der Fakultät Bauingenieurwesen dokumentarisch gespiegelt. An den Forschungslinien im Konstruktiven Ingenieurbau werden Tradition, Kontinuität und Innovation nachvollziehbar.

*Dr. Michael Eckardt
Pressesprecher*

IKI-Institut für Konstruktiven Ingenieurbau (Hg.): Spuren und Erinnerungen. Festschrift anlässlich des 80. Geburtstages von Prof. Dr.-Ing. habil. Dr.-Ing. e.h. Erhard Hampe (1928–1998).

